

Redebeitrag von Torsten Herbst zum Einzelplan 05, Staatsministerium für Kultus – Haushalt 2009/2010, am 09.12.2008 im Sächsischen Landtag

Am Bildungsetat zeigt sich die Zukunftsfähigkeit eines Landes. Er ist der Schlüsseletat zur langfristigen Sicherung unseres Wohlstandes hier in Sachsen. Doch das, was CDU und SPD hier vorgelegt haben, ist kein Zukunftshaushalt, sondern ein Haushalt der verpassten Chancen!

Für uns gibt es eine Reihe von Kernanliegen in der Bildungspolitik:

Wir wollen jedes Kind individuell fördern und fordern, damit niemand auf der Strecke bleibt.

Wir wollen, dass die besten und motiviertesten Lehrer in unseren Klassenzimmern stehen, weil sie Voraussetzung für ausgezeichneten Unterricht sind.

Wir wollen, dass unsere Schulen mehr Freiräume erhalten. Freiräume die Einsatz und Leistung fördern: bei Schülern, Lehrern und Eltern.

Und wir wollen faire Chancen für sächsische Schüler überall in Sachsen - durch wohnortnahe Schulen

Der aktuelle Kultushaushalt trägt zu diesen Zielen wenig bei. Er ist mutlos und kurzsichtig! Keine Frage: gute Bildung kostet Geld und das ist nicht unbegrenzt vorhanden. Doch Bildungsinvestitionen an der richtigen Stelle zahlen sich langfristig aus.

Das Institut der deutschen Wirtschaft hat errechnet, dass Investitionen in die frühkindliche Bildung dem Staat eine Rendite von 8 Prozent erbringen. Das zeigt: In die Bildung investiertes Geld ist klug angelegtes Geld.

Eine bessere Bildung hat eine Menge Vorteile:

- weniger Schulabbrecher und mehr Hochschulabsolventen
- weniger Arbeitslose und mehr Steuereinnahmen

Davon profitiert nicht nur der Einzelne, sondern die gesamte Gesellschaft.

Dieser Bildungsetat ist ein Etat der verpassten Chancen, und er ist ein mutloser Etat. Vielleicht erinnern Sie sich noch?

In seiner ersten Regierungserklärung hatte Ministerpräsident Tillich eine Qualitätsoffensive in der frühkindlichen Bildung angekündigt. Dazu sollte der Betreuungsschlüssel zwischen Kita-Erziehern und Kindern von 1 zu 13 auf 1 zu 12 verringert werden. Doch was ist daraus geworden? Nichts, diese Chance wurde vertan!

Wir finden es dagegen richtig, dass das letzte Kindergartenjahr als Vorschuljahr kostenfrei wird. Diese Entlastung der Eltern haben wir lange gefordert.

Doch was haben Sie sich eigentlich dabei gedacht, die Kostenfreiheit gegen eine bessere Betreuungsqualität auszuspielen? Dieser Koalitionspoker ist kleinkariert, kurzsichtig und er wird auf dem Rücken der Jüngsten ausgetragen!

Schauen wir auf einen zweiten Bereich, der für die individuelle Förderung von Schülern maßgeblich ist – Ganztagsangebote.

Sie sind ein Erfolgsmodell in Sachsen. Schulen und Schulträger haben in den letzten Jahren ihre Hausaufgaben gemacht und flächendeckend anspruchsvolle Ganztagsangebote entwickelt. Doch mittlerweile bremst die Kultusbürokratie diese Initiativen der Schulen aus. Zum Schuljahresbeginn war jeder zweite Fördermittelantrag nicht abschließend bearbeitet. Und die Mittel im Haushalt reichen nicht aus: Anträge im Wert von fast 6 Millionen Euro wurden abgelehnt.

Diese Politik halten wir für falsch, hier werden Chancen für eine bessere Förderung von Schülern leichtfertig verspielt! Deshalb beantragen wir auch eine Aufstockung der Mittel für Ganztagsangebote im Haushalt!

Individuelle Förderung heißt für uns, Starke und Schwache in der Schule mitzunehmen. „Jeder zählt“ hatte der ehemalige Kultusminister Steffen Flath als Anspruch sächsischer Bildungspolitik ausgegeben. Doch wenn es Sachsen ernst damit meint, niemanden zurückzulassen, dann können wir uns über 8 Prozent Schulabbrecher nicht leisten!

Eine der größten Herausforderung sind dabei die Förderschüler. In Sachsen gehen die Schülerzahlen überall deutlich zurück, nur an einer Schulart nicht: An den Förderschulen. Das sollte dem Kultusminister zu denken geben.

Hier wird in Sachsen zuviel abgeschoben statt integriert. Hier fehlen Maßnahmen für eine bessere individuelle Betreuung von Schülern. Und es fehlen auch Lehrer, um den Unterricht in den Förderschulen abzudecken.

Keines dieser Probleme wird mit dem aktuellen Haushalt gelöst. Die Chance zur besseren Integration benachteiligter Schüler wurde gründlich verpasst!

Mutlosigkeit und verpasste Chancen sehen wir auch bei der Lehrerausbildung. Statt mehr Referendarstellen zu schaffen, soll es 2010 weniger geben. Das Problem ist offensichtlich: Den 31 Absolventen des Referendariats im Bereich Mittelschule im Jahr 2008 stehen 260 Altersabgängen im Jahr 2010 gegenüber. Bei den Grundschulen sieht es nicht viel besser aus. Und selbst bei den Gymnasien scheiden doppelt so viele Lehrer aus wie neu ausgebildet werden. Das kann auf Dauer nicht gut gehen!

Hier rollt ein gewaltiges Problem auf unsere Schulen zu, vor allem in den Naturwissenschaften. Unserem Freistaat als „Ingenieurschmiede Deutschlands“ drohen langfristig die Lehrer in Mathe und Physik auszugehen. Was für ein Armutszeugnis für Sachsen!

Wir hätten einen Kultushaushalt mit Weitblick erwartet. Doch dort, wo Sachsen eigentlich Berge versetzen müsste, scheitern CDU und SPD schon am Bewegen kleiner Hügel.

Uns ist das zuwenig. Hier werden die Zukunftschancen unseres Landes leichtfertig verspielt. Die FDP-Fraktion lehnt deshalb den Einzelplan des Kultusministeriums ab.